

Klausurtag mit dem PGR St. Magdalena Ottobrunn am Samstag, 18.11.2023 im Pfarrheim

Fotoprotokoll

Geplanter Ablauf:

13.00	Beginn des Klausurtags: Begrüßung der Teilnehmer, kurze Vorstellung der Referenten
13.10	Einstieg in die Klausurtagung Bestandsaufnahme: welche Stimmung bringen die PGR-Mitglieder aktuell mit
13.40	Einheit 1: Standortbestimmung Schritt 1: Veränderungen vor Ort in der Pfarrei St. Magdalena Schritt 2: Veränderungen auf diözesaner Ebene, die sich auf die Pfarreien vor Ort auswirken werden
14.45	Kurze Kaffee-Pause – Lüften
15.00	Einheit 2: Möglichkeiten und Chancen <ul style="list-style-type: none"> • Unsere Ressourcen und Schwerpunkte • Was brauchen Haupt- und Ehrenamtliche, um gut miteinander arbeiten zu können? • Was können wir Ehrenamtlichen selber stemmen?
16.00	Einheit 3: Entwicklung von Neuem (= Fortsetzung der Einheit 2) <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung der verschiedenen Themenfelder vor Ort: Aufgaben, Projekte, Ziele • Konkrete Schritte: wie können die Themen angegangen und umgesetzt werden
17.00	Einheit 4: Ausblick auf die kommende Zeit - Abschluss <ul style="list-style-type: none"> • Ermutigung, sich auf die Veränderungen einzulassen und das Pfarreileben vor Ort aktiv mitgestalten • Kurze Feedbackrunde: <ul style="list-style-type: none"> ➔ Was ist mir heute (neu) aufgegangen? ➔ Was ist für mich ein wichtigster/wertvoller Impuls, mit dem ich nun in den Abend/in den Gottesdienst gehe? • Abschluss mit dem Lied: „Geh unter der Gnade“ (JBL-Box, Handy)
17.30	Aufräumen des Tagungsraumes
18.00	Gemeinsamer Gottesdienst mit anschließender Cäcilien-Feier

Einstieg in die Klausurtagung

Bestandsaufnahme: welche Stimmung bringen die PGR-Mitglieder aktuell mit



Ich möchte „anpacken“!



Ich bin „ratlos“ ...



Ich habe viele „Ideen“!



Ich will „inspirierend“ sein!



Ich sehe viele „Hindernisse“ ...

Kurze Überleitung des Referenten:

- Vor einem Jahr haben Sie am 26.11.2022 ebenfalls eine Klausurtagung abgehalten, damals noch mit den Themen:
 - ➔ Unser Selbstverständnis: Wer sind wir als neuer PGR? Wozu sind wir da?
 - ➔ Geistlicher Impuls (Seesturm-Geschichte) – Auseinandersetzung mit unserem christlichen Auftrag und den Aufgaben als PGR vor Ort
 - ➔ Unsere Pfarrei, unser Sozialraum: Themen und Aufgaben, die auf uns zukommen, die wir anpacken wollen
 - ➔ Bestandsaufnahme: Blinde Flecken, welche Angebote gibt es bereits, was fehlt noch, was haben wir neu entdeckt oder wollen wir ausprobieren, Neuanfang nach Corona
 - ➔ Kommunikationsstruktur und Öffentlichkeitsarbeit: Welche Kommunikation braucht es vor Ort, um gut miteinander arbeiten zu können? Wie wollen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit gestalten? Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es für EA im Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit?

- Nach einem Jahr haben Sie sich erneut für einen Klausurtag entschieden, um inne zu halten bzw. um zu überlegen, wie Sie sich für die kommende Zeit/Zukunft aufstellen können bzw. wie es mit den hereinbrechenden Veränderungen umzugehen gilt.

- Deshalb sollen die drei großen Themen heute sein:
 - 1. Standortbestimmung:**
 - ➔ aktuelle Veränderungen vor Ort
 - ➔ zu erwartende Veränderungen auf Diözesanebene, die sich vor Ort auswirken werden

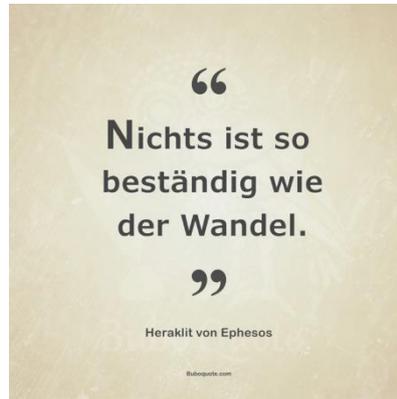
 - 2. Möglichkeiten und Chancen:**
 - ➔ Unsere Ressourcen und Schwerpunkte
 - ➔ Was brauchen Haupt- und Ehrenamtliche, um gut miteinander arbeiten zu können?
 - ➔ Was können wir Ehrenamtliche selber stemmen?

 - 3. Entwicklung von Neuem:**
 - ➔ Beleuchtung der verschiedenen Themenfelder vor Ort
 - ➔ Konkrete Schritte / Ziele / Projekte / Aufgaben

 - 4. Ausblick auf die kommende Zeit:**
 - ➔ erste/nächste Schritte
 - ➔ was wollen wir als nächstes angehen

Einheit 1: Standortbestimmung

- Veränderung geschieht im Kleinen wie im Großen, im privaten als auch gesellschaftlichen Bereich
- im kirchlichen Bereich scheinen wir die Veränderungen im Moment sehr deutlich zu spüren, obwohl es seit 2000 Jahren entsprechende Veränderungen gibt
- irgendwann stößt das System an seine Grenzen bzw. können Veränderungen nicht mehr so leicht kompensiert werden



Schritt 1: Veränderungen vor Ort in der Pfarrei St. Magdalena

- Sammeln der verschiedenen Wahrnehmungen und Veränderungsprozesse (zunächst ohne Wertung)
- Ergebnisse der Teilnehmer:
 - Suche / Sehnsucht nach Sinn und Gemeinschaft
 - Keime sind noch da → diese müssen wieder neu entdeckt werden
 - Bereitschaft zum Mitmachen
 - weniger Austausch
 - weniger Kommunikation
 - Individualisierung
 - andere Sozialisation der jüngeren Generation
 - christliche Sozialisation geht zurück
 - Jugend: anderer Fokus
 - fehlende Vernetzung zu den Seelsorgern
 - Terminfülle
 - Fehlende Wertschätzung
 - Verlust an Wirksamkeit (positive Wahrnehmung)
 - Zeitliche Ressourcen
 - Seelsorger brauchen Charisma
 - schnelle Wechsel von Seelsorgern
 - Präsenz der Menschen
 - Seelsorger haben weniger Zeit
 - früher: mehr Menschennähe (der Seelsorger)
 - Fragwürdigkeit der Institution
 - mehr Hierarchie
 - mehr Bürokratie
 - mehr Abgrenzung
 - Pluralismus vs. innerer Zirkel



Schritt 2: Veränderungen auf diözesaner Ebene, die sich auf die Pfarreien vor Ort auswirken werden

- Aufzeigen der Diözesanen Prozesse mit ein paar Begrifflichkeiten und Schlagworten
- Zusammenfassung: Handout GV zur DR-Vollversammlung

Zieldimensionen:



1. Angebote in der Fläche
2. Zielgruppenorientierung
3. Inhaltliche Strategie
4. Innovation
5. Rolle des Ehrenamtes
6. Finanzen, Ressourcen & Vernetzung
7. Immobilien & Immobilienstrategie

Arbeitsfelder des Gesamtstrategieprozesses:



Personal- und Stellenplan 2030:

(12) Ottobrunn

(12) Dekanat Ottobrunn	Priester	Mitarbel- tende in der Pastoral	Gesamt	Gesamt- bevölke- rung	Katholiken	Bemerkungen
Aying-Helfendorf	0,5		0,5	5.318	2.961	
Höhenkirchen	0,5	0,5	1,0	15.060	6.690	
Oberhaching	0,5	0,5	1,0	12.857	5.721	
Sauerlach	0,5	0,5	1,0	8.041	4.056	
Taufkirchen bei München	0,5	0,5	1,0	17.180	6.328	
Unterhaching	0,5	1,0	1,5	23.528	9.265	
Vier Brunnen-Ottobrunn	1,0	2,0	3,0	38.422	14.086	
Ottobrunn Ergebnis	4,0	5,0	9,0	120.406	49.107	

Dekanatsreform:



Immobilienstrategie:

Leitfragen für ein Dekanat im Projekt „Immobilien und Pastoral“

- ? Welche Gebäude benötigen wir dekanatsweit wirklich unbedingt für die Seelsorge, um Angebote durchzuführen, welche eine Wirksamkeit haben und uns auch für die Zukunft wichtig erscheinen?
- ? Welche pastoralen Gebäude mit welcher Nutzung und welchen Instandhaltungs- und Betriebskosten sind im Bestand?
- ? Welche Gebäude können wir mit unseren eigenen Mitteln langfristig und nachhaltig erhalten? Welche können zukünftig wirtschaftlich genutzt werden?
- ? Welche Kosten müssen zukünftig für den Erhalt und die Nutzung der Gebäude jährlich aufgebracht werden?
- ? Welche Kooperationen und Synergien können wir nutzen (ökumenisch, caritativ-sozial, usw.), um Gebäude besser auszulasten bzw. Einnahmen zu erzielen?

Einheit 2: Möglichkeiten und Chancen

Aufteilen der Gruppe in zwei oder drei Kleingruppen – Brainstorming zu folgenden Fragen:

- Unsere Ressourcen und Schwerpunkte
- Was brauchen Haupt- und Ehrenamtliche, um gut miteinander arbeiten zu können?
- Was können wir Ehrenamtlichen selber stemmen?

TN bekommen das AB mit den Impulsfragen und werden gebeten, ihre Schlagworte auf Moderationskarten festzuhalten.

Möglichkeiten und Chancen		
Unsere Ressourcen und Schwerpunkte:	Was brauchen Haupt- und Ehrenamtliche, um gut miteinander arbeiten zu können?	Was können wir Ehrenamtlichen <u>selber</u> stemmen?

Sammeln der Ergebnisse im Plenum:

- Sammeln der Ergebnisse, kurzer Austausch dazu
- Clustern der Ergebnisse, ggf. gleich noch priorisieren

Unsere Ressourcen und Schwerpunkte:

Ressourcen

PGR

alle, die irgend-
weiche Angebote machen

Wago-Leiter
dektoren, Klt

↳ Gruppen, die vernetzt sind

↳ Gruppen, die da sind + Räume nutzen,
sich aber nicht vernetzen

Gottes-
dienste /
Liturgie

↳ Alternativen zur Eucharistie

↳ nichts ausfallen lassen, nach
Alternativen suchen

Was brauchen Haupt- und Ehrenamtliche, um gut miteinander arbeiten zu können:

Zusammenarbeit EA/HA

Information und Kommunikation

... GUT MIT EINANDER ARBEITEN ...
BESSERE KOMMUNIKATION

Anstausch u. Transparenz

Talente-Suche

2. B. bei Pfarrversammlung, Flugblatt, Flyer

Überblick

Erwartungen formulieren

Gemeinsame Basis schaffen

Bewusstsein für den PGR

Pfarrbriefe an Ostern/Weihnachten: "soziale Infos einflechten"

Kriterien für Zusammenarbeit

Wie stellen wir uns eine ~~zu~~ gelungene Zusammenarbeit vor?
- Hauptamtl. mit Ehrenamtl. -

Pater Thaddäus

Vertrauen und Wertschätzung

... GUT MIT EINANDER ARBEITEN ...
GEGENSEITIGE ANERKENNUNG & WERTSCHÄTZUNG

PGR kann andere Gruppen wertschätzen

Möglichkeiten ausschöpfen, die PGR/PVR hat

Freiheit, zu gestalten
↳ einfach machen

Legamaster

Was können wir Ehrenamtlichen selber stemmen:

Neues

Gesichter der
Pfarrteien
bekannt
machen

Neue an die
Hand nehmen

Belohnungs-
System
z.B. für Ministranten

Vorstellen neuer
Gruppen im
Pfarrbrief

Flyer / Infos
aktuell halten

Plakat Minis-
tranten
„Minis“

SEIBER DENKEN?

AUSSCHANK AM
1. SONNTAG

Viele
Gruppenangebote

läuft gut
✓

RESSOURCEN & SCHWERPUNKTE

EINSAMKEIT

- AUF LEUTE ZUGEHEN
- ANGEROTE TÄTION

Auf Angebote
anderen verweisen
(Helferkreis)

Bündeln von
Informationen
(z.B. Kaiserkilbung)

Welche Medien
bediene ich?

Einheit 3: Entwicklung von Neuem

Auf der Flipchart „Was können wir Ehrenamtlichen selber stemmen“ wurden bereits neue Ideen gesammelt, es wurden jedoch keine nächsten verbindlichen Schritte besprochen, wie diese Themen nun angegangen und umgesetzt werden soll.

Hier könnte man in der nächsten PGR-Sitzung anknüpfen ...

Aufgreifen der Ergebnisse aus Einheit 2 und Konkretisierung der Inhalte

- Beleuchtung der verschiedenen Themenfelder vor Ort: Aufgaben, Projekte, Ziele
- Konkrete Schritte: wie können die Themen angegangen und umgesetzt werden
 - ➔ erste/nächste Schritte
 - ➔ was wollen wir als nächstes angehen

Einheit 4: Ausblick auf die kommende Zeit

Die Abschlussrunde kam an diesem Tag leider etwas zu kurz, könnte aber in der nächsten PGR-Sitzung nochmals beleuchtet werden:

- Ermutigung, sich auf die Veränderungen einzulassen und das Pfarreileben vor Ort aktiv mitgestalten
- Kurze Feedbackrunde:
 1. Was ist mir heute (neu) aufgegangen?
 2. Was ist für mich ein wichtigster/wertvoller Impuls, mit dem ich nun in den Abend/in den Gottesdienst gehe?

